

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**Ist „Pegida“ eine „reine Privatsache“, oder warum schaltet sich die Landesschulbehörde nicht ein?**

Anfrage der Abgeordneten Gudrun Pieper und Kai Seefried (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 20.10.2015

In der Onlineausgabe der *Walsroder Zeitung* vom 1. September 2015 war zu lesen, dass ein Lehrer an der Wilhelm-Röpke-Schule in Schwarmstedt seit längerer Zeit bei Eltern für „Gesprächsbedarf“ Sorge. Hintergrund: Laut Bericht vermittelte der Lehrer auf seiner privaten Facebook-Seite den Eindruck, „dass er Anhänger von umstrittenen Organisationen wie Pegida und deren hannoverschen Ableger“ sei. Die Überschrift des Artikels lautete „Pegida‘ als reine Privatsache?“

Die Schülervertretung der Schule hat sich kurz darauf mit einem Statement an die Öffentlichkeit gewandt, das auf der Homepage der Schule nachzulesen ist. Darin heißt es u. a. : „Wir sind betroffen, dass unsere Schule durch das öffentliche Auftreten eines einzelnen Lehrers und die erfolgte Resonanz in den Medien mit der rechten Szene in Verbindung gebracht wird. Wir sind gegen Diskriminierung und Fremdenhass, unsere Schule ist weltoffen und tolerant.“

1. Seit wann ist der Landesschulbehörde bekannt, dass der Lehrer mit der Bewegung „Pegida“ sympathisieren soll?
2. Seit wann ist Kultusministerin Heiligenstadt bekannt, dass der Lehrer mit der Bewegung „Pegida“ sympathisieren soll?
3. Welche Schritte haben das Kultusministerium und die Landesschulbehörde seitdem unternommen?
4. Inwieweit werden die Bedenken und Sorgen der Elternvertretung, Schülervertretung, Lehrerschaft und Schulleitung berücksichtigt?
5. Was ist das Ergebnis der „Gespräche“ mit der Lehrkraft, von denen im Zeitungsbericht die Rede ist?

(Ausgegeben am 23.10.2015)